

DUDEN

150 Aufsatz- übungen

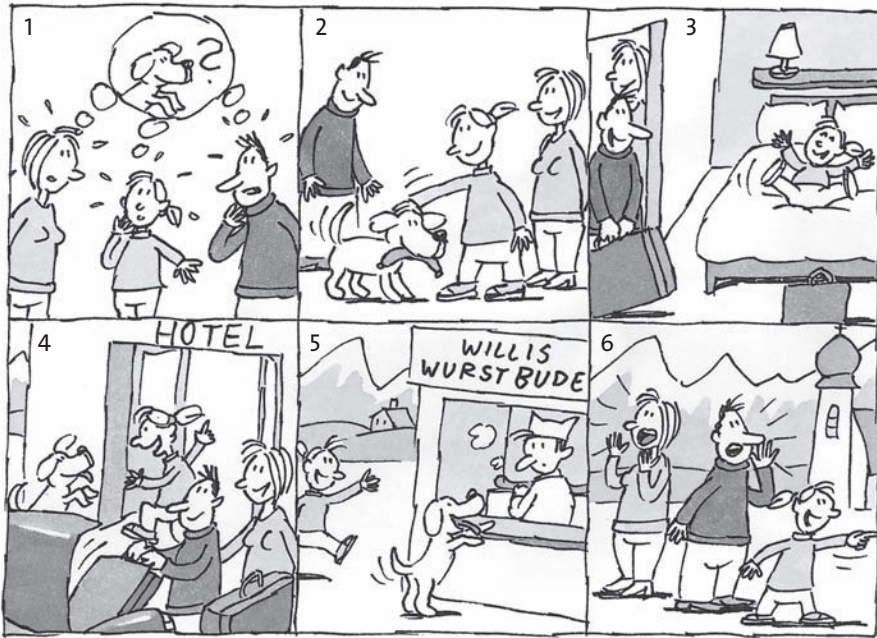
Alle Aufsatzformen

5. bis 10. Klasse



© 2008
DUDEN
VERLAG
MÜNCHEN

9 Setze die Bilder in die richtige Reihenfolge und ordne dann die nachfolgenden Gedanken und Ausrufe des Mädchens den Bildern 3, 1 und 6 zu.



„Wo ist Bello?“ – „Endlich angekommen!“ – „Jetzt sind wir schon überall gewesen, wo ist er nur?“ – „Ist er nach der letzten Rast eingestiegen?“ – „Und wo ist mein Bett?“ – „Wollen wir bei der Polizei nachfragen?“ – „Wir müssen ihn suchen!“ – „Hoffentlich finden wir ihn wieder!“

Bild 3	Bild 1	Bild 6

1.3 Nacherzählung

Eine Nacherzählung schreiben

Für Nacherzählungen gibt es **zwei Vorgehensweisen**:

- Der Lehrer / die Lehrerin liest eine Geschichte vor und die Schülerinnen und Schüler hören aufmerksam zu, machen sich Notizen und erzählen die Geschichte anschließend nach.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen den Text der Geschichte ausgehändigt und lesen sie selbst durch. Dabei dürfen sie sich Notizen machen. Danach geben sie den Text wieder ab und erzählen ihn nach.

Achte beim Schreiben auf folgende Punkte:

- Der **Handlungsablauf** darf nicht verändert werden.
- Die Nacherzählung ist zwar meistens **kürzer als die Vorlage**, sie enthält aber die wichtigsten Einzelheiten.
- Gib alle Abschnitte **inhaltlich richtig** wieder.
- Erzähle die Geschichte „**mit eigenen Worten**“ nach.
- Die Nacherzählung soll so **anschaulich und spannend** sein wie die Vorlage.
- Verwende die **wörtliche Rede**. Fange dabei eine neue Zeile an.
- Versetze dich in das Denken und Fühlen der Person(en).
- Wenn die Vorlage in der Vergangenheit erzählt wurde, schreibst du auch in der **Vergangenheit**. (Das gilt nicht für die wörtliche Rede.)

10 Lies die folgende Geschichte.

So fing es an.

Aus: Enid Blyton: Die Insel der Abenteuer. © Erika Klopp Verlag, Hamburg.

Es war wirklich verrückt. Philip Mannering lag der Länge nach unter einem Baum und versuchte Mathematikaufgaben zu lösen. Niemand war in der Nähe und doch konnte er eine Stimme hören, die ganz deutlich zu ihm sprach.

- 5 „Kannst du nicht die Tür zumachen, du Idiot?“, sagte jemand in äußerst ungeduldigem Ton. „Und wie oft habe ich dir gesagt, du sollst dir die Füße abtreten!“

- Philip richtete sich auf und suchte den Hügel, auf dem er sich befand, sorgfältig mit den Augen ab. Aber er konnte keine Menschenseele entdecken.
- 10

„So was Blödes“, sagte Philip zu sich selbst. „Hier ist doch keine Tür, die man zumachen kann, und keine Matte, an der man sich die Füße

abtreten kann. Wer da spricht, muss völlig verrückt sein. Auf alle Fälle mag ich es nicht. Eine Stimme ohne Körper ist irgendwie unheimlich.“

15 In diesem Augenblick schob sich eine kleine braune Nase aus dem Kra-
gen von Philips Pullover. Sie gehörte zu einer kleinen Maus, die eins von
Philips Lieblingstieren war. Zärtlich streichelte er den Kopf des winzigen
Tiers, dessen Nase sich vor Vergnügen zusammenzog.

20 „Mach die Tür zu, du Idiot“, schrie die Stimme aus dem Nichts. „Und
schnüffle nicht. Wo ist dein Taschentuch?“

Das war zu viel für Philip. Er schrie zurück: „Halt den Mund! Ich schnüff-
le nicht. Wo bist du überhaupt?“

Keine Antwort. Philip wusste nicht, was er davon halten sollte. Woher
kam diese seltsame Stimme mit ihren barschen Befehlen auf diesem hel-
25 len, sonnigen und völlig verlassenem Hügel? Er rief wieder: „Ich arbeite.
Wenn du dich unterhalten willst, komm hervor und zeige dich.“

„Schon gut, Onkel“, sagte die Stimme jetzt unerwartet in einem ganz
anderen Ton, versöhnlich und friedlich.

30 „Meine Güte“, stöhnte Philip, „das geht zu weit. Ich muss das Rätsel
lösen. Wenn ich herausbekomme, wo die Stimme herkommt, kann ich
vielleicht auch ihren Eigentümer entdecken.“ Er rief: „Wo bist du? Komm
hervor, dass ich dich sehen kann.“

„Ich habe dir nicht nur einmal, sondern bereits ein Dutzend Male
gesagt, du sollst nicht pfeifen“, antwortete die Stimme wütend.

35 Philip schwang vor Staunen. Er hatte nicht gepfiffen. Anscheinend war
der Eigentümer der Stimme nicht ganz bei Sinnen. Philip hatte plötzlich
nicht mehr den Wunsch, mit dieser sonderbaren Person zu sprechen. Er
wollte lieber nach Hause gehen.

40 Vorsichtig sah er sich um. Er konnte sich nicht recht vorstellen, wo die
Stimme herkam, dachte aber, dass sie links von ihm sein müsste. Er würde
also den Hügel auf der rechten Seite hinunterschleichen und möglichst
unter den Bäumen Deckung suchen.

Er nahm seine Bücher, steckte den Bleistift in die Tasche und stand auf.
Plötzlich ertönte ein schrilles Gelächter. Philip fuhr zusammen. Alle Vor-
45 sichtig vergessend rannte er den Hügel hinunter und suchte Schutz unter
einer Baumgruppe. Da brach das Gelächter wieder ab.

Philip blieb unter einem großen Baum stehen und horchte. Sein Herz
klopfte. Er wünschte, er wäre im Haus bei den andern. Da sprach die Stim-
me wieder, diesmal direkt über seinem Kopf.

50 „Wie oft habe ich dir gesagt, du sollst dir die Füße abtreten?“ Darauf
ertönte ein schauriges Kreischen, sodass Philip vor Schreck seine Bücher

- fallen ließ. Er guckte in den neben ihm stehenden Baum hinauf – und da sah er einen Papagei, weißgrau mit einem gelben Kamm, der sich auf und nieder bewegte. Den Kopf auf eine Seite gelegt sah er Philip mit blanken
- 55 schwarzen Augen an und machte mit dem gebogenen Schnabel ein schnarrendes Geräusch. Philip starrte den Papagei an und der Papagei starrte zurück. Der Vogel hob eine Krallen und kratzte sich nachdenklich den Kopf. „Schnüffle nicht“, sagte er im Unterhaltungston. „Kannst du nicht die Tür zumachen, du Idiot? Wo sind deine Manieren?“
- 60 „Na, so was“, rief Philip verblüfft. „Du hast also gesprochen und gerufen und gelacht! Du hast mir einen ganz schönen Schrecken eingejagt.“ Der Papagei nieste und fragte sofort: „Wo ist dein Taschentuch?“ Philip lachte. „Du bist wirklich ein komischer Vogel. Jedenfalls der klügste, den ich je gesehen habe. Von wo bist du denn entfliegen?“
- 65 „Tritt dir die Füße ab“, antwortete der Papagei streng. Philip lachte wieder. Da hörte er die Stimme eines Jungen laut vom Fuß des Hügels her rufen: „Kiki, Kiki, wo bist du?“

11 Hast du die Geschichte richtig verstanden? Dann beantworte die Fragen.

- a) Hört Philip wirklich eine „Stimme ohne Körper“ (Zeile 14)? Ja. / Nein.
b) Wie drückt sich Philips immer größer werdender Schrecken aus?

12 Welche Notizen solltest du dir machen, um die Geschichte gut nachzuerzählen?

Handlungsort: _____

Personen: _____

1. Abschnitt: _____

2. Abschnitt: _____

3. Abschnitt: _____

4. Abschnitt: _____

5. Abschnitt: _____

- 13** Silke hat die Geschichte nacherzählt. Sieh dir Silkes Aufsatz genau an und löse die unten stehenden Aufgaben.

Philip hatte sich unter einen Baum gelegt und wollte seine Mathematikaufgaben lösen. Da hörte er plötzlich eine Stimme:

„Du sollst dir die Füße sauber machen, bevor du hereinkommst!“

Philip war ganz allein. Wer sprach da zu ihm? Er blickte sich um, aber niemand war zu sehen.

„Mach die Tür zu, du Idiot, und schnüffle nicht dauernd. Hast du kein Taschentuch?“, schrie die Stimme wütend.

Philip konnte das nicht begreifen! Woher kam die Stimme? Er sagte laut: „Zeig dich, damit ich weiß, wer mit mir spricht! Ich schnüffle ja gar nicht!“

Einen Augenblick war es ruhig, doch dann hörte Philip zu seiner Überraschung:

„Ich habe dir schon 100-mal gesagt, du sollst nicht pfeifen!“

Die Sache wurde ihm unheimlich. Er stand auf, packte seine Sachen zusammen und wollte im Schutz der Bäume ins Haus gehen. Als er aufstand, hörte Philip ein kreischendes Lachen, sodass er vor Schreck bis zum nächsten Baum lief. Die Stimme hatte ihn verfolgt:

„Schnüffle nicht, du Idiot! Wo sind deine Manieren?“

Die Stimme kam genau von oben. Philip blickte hoch und sah einen großen Papagei mit roten und grauen Federn. Dieser Vogel war es, der ihm Angst gemacht hatte. Philip musste lachen.

Da hörte er von fern einen fremden Jungen, der den Papagei suchte und rief:

„Kiki, Kiki, wo bist du?“

- a) Ordne die fünf Abschnitte (von Übung 12) zu.
Ist die Reihenfolge der Abschnitte verändert worden? Ja. / Nein.
- b) Silke verwendet die wörtliche Rede. Unterstreiche diese in Blau.
- c) Silke versetzt sich in Philip hinein. Unterstreiche die Stellen rot.
- d) Silke verwendet auch Fragezeichen und Ausrufezeichen.

Wie viele Fragezeichen? _____ Wie viele Ausrufezeichen? _____

- e) Umkreise alle Verbformen der Vergangenheit.
- f) In welchen Textteilen steht bei Enid Blyton und bei Silke nicht die Vergangenheit, sondern die Gegenwart und die Befehlsform? Markiere die Sätze mit einem grünen Stift.